

**Interpellation Graf Frei-Diepoldsau (16 Mitunterzeichnende):  
«Nachtwindzuschlag abschaffen»**

Der Kanton hat die Aufgabe, für die Bevölkerung ein bedürfnisgerechtes Angebot beim öffentlichen Verkehr zu bestellen. Dieses wird in der Ostschweiz mit dem S-Bahnkonzept in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut.

Gemäss heutiger Praxis fühlt sich der Kanton offensichtlich nur zuständig für den Regionalverkehr am Tag bzw. bis in die späten Abendstunden. Dass in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag eine sehr grosse Nachfrage besteht wird zwar zur Kenntnis genommen, das Angebot wird aber nicht analog dem übrigen Verkehr bestellt. Um das Angebot kostendeckend führen zu können wird ein Nachtzuschlag verlangt. Seit der Einführung des Tarifverbundes beträgt dieser einheitlich Fr. 5.– für das ganze Verbundgebiet.

Es ist im Interesse der Umwelt und der Verkehrssicherheit, dass dieses Nachtangebot auch wirklich genutzt wird. Umso unverständlicher ist die Erhebung dieses Zuschlages. Die Erhebung führt zu vielen Problemen:

- Es ist vielfach fast nicht möglich, einen Zuschlag zu lösen, weil es zu wenige Automaten gibt. Besonders schlimm ist es bei grossen Events. Dies führt dann dazu, dass Kunden die letzten Nachtzüge verpassen, obwohl sie frühzeitig am Bahnhof eintreffen (Schlangen am Automaten, Zutrittskontrollen zu den Perrons).
- Bei Events an kleinen Orten (z.B. Festival in Jonschwil/Schwarzenbach) steht überhaupt keine geeignete Verkaufsinfrastruktur zur Verfügung.
- Für die verschiedenen Verbundgebiete wird je ein separater Zuschlag erhoben. Die verbundübergreifenden Kunden bezahlen somit zwei Zuschläge.
- Seit der Einführung des integralen Ostwindverbundes kostet der Zuschlag auch für kurze Strecken im Bus den hohen Betrag von 5 Franken.
- Bei den Bussen führt das Einkassieren häufig zu grossen Verspätungen und zu Staus, beispielsweise am Marktplatz Bohl.

Viele ÖV-Kunden werden dadurch verärgert.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Ansicht, dass sich das Angebot im Regionalverkehr nach den effektiven Kundenbedürfnissen richten sollte, und deshalb auch der Nachtverkehr an den Wochenenden beinhalten sollte?
2. Ist geplant, das Nachtangebot weiter auszubauen?
3. Teilt die Regierung die Auffassung, dass aus Umwelt- und Sicherheitsgründen das Verkehrsangebot in den Nächten an den Wochenenden attraktiv sein soll, und die Hürden zur Benützung reduziert werden sollten?
4. Ist geplant, den Nachtzuschlag in den nächsten Jahren abzuschaffen? Welche Folgekosten hätte der Kanton als Besteller zu übernehmen?
5. Falls nicht, wie gedenkt die Regierung die oben erwähnten Problempunkte anzugehen? »

23. Februar 2010

Graf Frei-Diepoldsau

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Colombo-Rapperswil-Jona, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Ilg-St.Gallen, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Schrepfer-Sevelen